

— Jeder Mensch hat einen Kopf und doch gibt es Menschen genug, denen man es auf den Kopf aufsetzen kann, daß sie ohne Kopf in der Welt herumlaufen. Die linke Seite ist der Sitz des Herzens: Leute, die das Herz auf dem rechten Fleck haben, gehören daher zu den Abnormitäten. Es gibt sogar Leute, die gar kein Herz haben. Eigentümlich ist es, daß wenn man etwas auf der Leber hat, gewöhnlich von der Leber spricht. Der Magen ist eine sehr wohlthätige Einrichtung für die Menschen, nur ist er eigentlich zu klein, wenn man denkt, was man alles im Magen hat. Der Mund erfüllt verschiedene Zwecke, daher wäre es wünschenswerth, daß er weniger jart eingerichtet wäre, indem man ihn sogar beim Reden verbrennen kann. Unentbehrlich ist die Nase, doch wünscht gewiß mancher Ehemann ohne Nase geboren zu sein, denn in diesem Falle könnte ihm doch seine Frau nicht auf der Nase tanzen oder ihn jemand an der Nase herumführen. Das Auge ist eines der edelsten und unentbehrlichsten Theile der Menschen deshalb soll man es sehr hüten und nicht immer gleich ein Auge auf eine andere Person werfen, denn daraus entsteht Liebe und—Liebe macht blind. Ein schöner Hals ist auch die Zierde des Menschen, natürlich nur wenn man ihn sieht; nichts aber ist wiederwärtiger, als wenn man ein böses Weib oder gar eine böse Schwiegermutter auf dem Halse hat. Nichts ist am Menschen rührender, als die Lippe, denn viel besser als ein Herz, versteht eine Lippe zu rühren. Ein sehr guter Theil des menschlichen Organismus ist auch die Zunge. Doch muß diese eine gewisse Festigkeit haben, denn nichts macht den Menschen widerlicher als eine lose Zunge. Der Naden ist die Zierde eines wohlgebildeten, heitern, witzigen Menschen, den letzteren ist er unentbehrlich, weil sie den Schelm im Naden haben.

— Der hundertfältige Menschenmord, welcher sich am 25. Mai mit der Kattenfalle, genannt Dampfer „Victoria“ auf dem Thames River, nahe London, in Canada abspielte, wurde durch einen Croner-Inquest untersucht, und festgestellt, daß die Verunglückten, ohne Blatverlust“ ertrunken sind.

Der Eigentümer des Dampfers ist Georg Parrish, der Kapitän, welcher mit der Leitung des Dampfers am Unglückstage betraut war, heißt Rankin. Der Inquest ergab, daß der Dampfer während der Unglücksfahrt ein Loch im Kielraum erhielt, in Folge dessen sich derselbe mit Wasser füllte und dadurch wesentliche Schwankungen verursacht wurden. Nach Angabe der Eigentümer war das Schiff, nachdem es einer gründlichen Reparatur im Schiffbauhofe unterzogen worden war, zum erstenmale im Dienste auf dem Fluß. Der Dampfsessel im Maschinenraum soll nicht nach gegebener Vorschrift besetzt gewesen sein. Der Kapitän versah zu gleicher Zeit die Stelle des Steuermanns, konnte jedoch nicht die Beschaffenheit seines Fahrzeuges untersuchen, und sich von dessen gefährlichen Zustand überzeugen.

Die Geschworenen erkannten die Eigentümer George Parrish und den Kapitän Rankin für „Schuldig des Todtschlages durch Nachlässigkeit“, rügten ferner den Eigentümer wegen Mangel an dienstbaren Matrosen und den Schiffsinспектор wegen unzuverlässiger Inspektion des Dampfers und Pflichtvernachlässigung, indem er den Dampfer zum Dienste verwenden ließ ohne einzuschreiten. Parrish und Rankin wurden unter 2000 Bürgschaft gestellt um sich vor Gericht zu verantworten.

Der Gedanke, durch Gewinnsucht oder auch Fahrlässigkeit ein solches Unglück herbeigeführt zu haben, dünkt uns eine fürchterliche Strafe für Jeden zu sein, der nicht seine menschliche Natur ganz abgestreift hat und nur noch empfänglich ist für den Klang des Geldes. In dem vorliegenden Falle ist wohl anzunehmen, daß die Aussicht auf Gewinn, Leichtsin und Gleichgültigkeit diese Katastrophe herbeigeführt hat, die 250 Menschen einem frühzeitigen Tod überlieferte.

— Der Landwirth Franz Gidhoff aus Wühlheim ist vor einiger Zeit im Allager Walde von Wildbäuden erschossen worden. Die Leiche, welche sorgfältig mit Tannenzweigen zugedeckt war, wurde von dem Hunde des Erschossenen aufgespürt: sie zeigte mehrere Schußwunden, außerdem Unterleber eine von einem stumpfen Instrument herrührende Verletzung. Ueber die Thäterschaft hat noch nichts Sicheres festgestellt werden können.

— Das Kabel berichtet über Volksunruhen in Nantes und Marseille. Die diesbezüglichen Depeschen aus Marseille lauten:

Um gegen das kürzlich erlassene Verbot religiöser Prozessionen zu protestiren, marschirte heute eine starke Volksmenge durch die Straßen der Stadt, durch welche sich die Prozessionen gewöhnlich bewegen, und hielt vor mehreren Kirchen an, woselbst geistliche Lieder gesungen wurden. Vor der Nikolai-Kirche sangen die Gegner der Klerikalen die „Marseillaise“, als die Prozession vorbeijog. Es entstand eine Schlägerei. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Gegen acht Uhr kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Franzosen und Italienern. Drei Personen, darunter ein Soldat, sollen getödtet und viele verwundet sein. Sämmtliche Kaffeehäuser sind geschlossen worden, und Militär- und Polizei-Patrouillen durchziehen die Straßen.

— In Stuttgart ist Uhländ's Wittwe in der Nacht auf Pfingsten, 82 Jahre alt, gestorben. In ihren alten Tagen, die leider von den Beschwerden des Greisenalters arg getrübt waren, ist sie von einer Tochter von Uhländ's Herzensfreund, Karl Mayer, dem wohlbekannten Sänger lieblicher Lieder aus Wald und Feld, treulich gepflegt worden. Neunzehn Jahre hat sie den Dichter überlebt, nach dessen Tode sie noch eine Zeitlang das Uhländ'sche Haus an der Neckarbrücke in Tübingen bewohnte, bis es ihr, der Kinderlosen in dessen Räumen zu weit wurde. Sie hat Uhländ zu einem glücklichen Manne gemacht. Ihr Besitz war ihm sein Wertvollstes; willig ließ sich der weltungewandte Dichter und Gelehrte in Dingen des praktischen Lebens von ihr leiten, aber auch bis in seine dichterische und wissenschaftliche Thätigkeit hinein erstreckte sich ihr liebevoller, kluger Rath. Wie sie ihn gekannt, geschätzt, davon zeugt ihr „Leben Uhländ's“, eine nicht genug bekannte Perle unserer Literatur. Wie kinderlose Ehepaare öfters am innigsten sich wie zu einer Persönlichkeit verschmelzen, so war es bei dem Uhländ'schen Paar im höchsten Grade der Fall. Getrennt konnte man sie sich gar nicht vorstellen, auf Reisen war die Gattin stets Uhländ's Begleiterin. Eins sah mit den Augen des Anders in die Welt. Einmal, als Frau Uhländ einen Besuch in Stuttgart machte, auf welchem Uhländ sie nicht begleiten konnte, mußte sie auf sein Geheiß der ersten Aufführung seines „Herzog Ernst“ beiwohnen, um für ihn ein Urtheil zu gewinnen; denn er selbst „liebt solche historische Stücke nicht.“ Uhländ war von Zufriedenheit aus allen Enden nicht wenig heimgekehrt; da entschied jener das häusliche Drama auf die Frage: „Muß ich antworten?“ — Die Nation, die Uhländ werth hält, ist auch der treuen „Emma“, so nannte Uhländ seine Frau, ein dankbares Gedächtniß schuldig.

#### Humoristisches.

— Baronin: „Lieber Herr Doktor, sagen Sie mir, was fehlt meinem Arthur?“

Arzt: „Gnädige Frau, der kleine bekommt die Schafblattern.“

Baronin: „Impossible, ein so kluges Kind, die Schafblattern!“

— „No, Kaverl, pressirt's denn so mit dem Brief?“

„Ich soll ihn gleich abgeben und dann warten.“

„Da wart' doch lieber zuerst und unterhalt' dich mit mir — und geb' dann den Brief gleich ab.“

#### Das verlassene Mädchen.

Was mir vom Rosen und Lieben — schließlich geblieben?

Bilder nur, Bilder verflungener Lust.

Bilder, verhasste, und dennoch so holde, — Eins hier im Rahmen von Golde, Eins an der klopfenden Brust.

#### Aus der Instruktionskunde.

Unterschied (vorlesend): „... Ebenso hat der Posten Reden zu arreiren, der ihn beleidigt, sich thätlich widersetzt, oder sich an ihm vergreift. ... Was werden Sie nun thun, Schulze, wenn Sie auf Posten stehen, und es wird mit Steinen nach Ihnen geworfen?“

Schulze: „Dann stell' ich mich in's Schilderhaus.“

Musikalisch.  
„Was!“ rief ein Schleier aus, „ich soll nicht musikalisch sein? Schon in meiner Kindheit hing mir der Himmel voller Geigen, ich hörte oft den Brummhaß meines Vaters und wurde nach Noten geprügelt; als ich später studirte, fiel ich mit Pauken und Trompeten durch, mein väterliches Erbe ging stöten, ich wurde Sänger und man pffist mich aus — und ich soll nicht musikalisch sein!“

„Sie, Herr Doktor, d' Medizin hab ich schon; aber ich hab' doch was vergeß'n zu frag'n: Sag'n S' mir amal, darf ich zu der Medizin — keine Leberthödl ess'n?“

Doktor: „Ich glaube, daß an Ihrem Uebelbefinden hauptsächlich die Schwankungen des Barometers schuld sind!“

Gräfin: „O, dann lassen Sie doch das dumme Ding sogleich aus dem Zimmer schaff'n!“

#### Aus der Kinderkuche.

Lieschen: Was habt ihr denn heute gegessen?

Emma: Spanferkel.

Lieschen: Woher bekommt ihr denn die Spanferkel?

Emma: Von der Huberbäuerin.

Lieschen: Woher kriegt die sie denn?

Emma: Die hat ein altes Schwein, und dem bringt sie der Schweineflorch.

#### Vertragte Betrübniß.

Wirthin: Erbrechen Sie nicht, Herr Jacob — eben ist die Nachricht angekommen, daß Ihre Frau Tante, die Geheimrätthin, nach langen Leiden gestorben ist.

Primaner (sich wieder zum Schlafen hinlegend): Gott, wie betrübt werde ich sein, wenn ich morgen aufwache!

#### Beim Circus-Bau.

Baumeister (auf eine Thür weisend): Diese Thür ist zu niedrig! Das Publikum müßte sich ja bücken, wenn es da hinein sollte.

Zimmergeselle: Macht nicht, Herr Baumeister! Der Direktor bittet ja immer um geneigten Zuspruch!

#### Aus dem Gerichtssaal.

Präsident: „Das Gericht wird sich jetzt in das Verhandlungszimmer zurückziehen.“

Angeschlagte: „O bitte, meine Herren, bleiben Sie nur, meinethwegen brauchen Sie sich nicht zu geniren!“

#### Ein Kind der Zeit.

Großvater (zum sechsjährigen Enkel): „So Max, nun erzähl' mir auch, was die das Christkindlein beschert hat.“

Mazel: „Aber, Großpapa, wie kann ein Mann von Deinem Alter noch an solche Kindereien glauben!“

#### Häusliche Astronomie.

„Mann: „Mache kein finsternes Gesicht, mein Kind, sei heiter, glücklich! Ihr Frauen habt ja das schöne Vorrecht, den Sonnenschein in die Ehe zu bringen.“

Frau: „Ach ja — und Ihr Männer den Mondschein!“

#### Unbedienter Vorwurf.

Hausfrau (entsetzt zum Dienstmädchen): „Aber Louise, ich glaube gar, du hast ein Tschentuch über die Butter gedeckt!“

Louise (im Gefühl der Unschuld): „Madame, entsetzen Sie sich doch nicht man so, 's ist ja bloß mein eignes Schnupptuch.“

#### Partei-Unterschied.

Conservativer (zum ultramontanen Pastor):

„Wir streiten für die angestammten Bräuche;“

Ihr mehr für eure angestammten Bäuche.“

#### Der kleine Gratulant.

„Großvater, ich gratulire Dir zu Deinem Geburtstag und wünsche Dir, daß der liebe Gott noch recht lange gesund bleibt.“

#### Es ist richtig.

Lehrer: „Wie viel sind wohl, Richter, nach Angabe der Gelehrten unter Pharaos Egypter im rothen Meere ersoffen?“

Schüler (leise zu seinem Nachbar): „Fragt aber der Lehrer manchmal dumm!“

Lehrer: „Nur laut, es wird schon richtig sein.“

#### Sonderbare Entschuldigung.

Gast: „Aber Herr Wirth, es dauert eine Ewigkeit, bis wir das bestellte Frühstück erhalten.“

Wirth: „Entschuldigen Sie, meine Herren, mein Kellner ist so faumselig, der Bengel ist nicht einmal im Stande, die paar lumpigen Gaben zu bedienen.“

#### Ueber Baltimore.

Jeder, der das alte Vaterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prägnanten, eisernen Schrauben-Postdampfschiffe des

#### Norddeutschen Lloyd

zur Ueberfahrt benutzen.

Mit Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wurden bis Ende 1890 über 800,000 Personen befördert.

Die Dampfer dieser Compagnie:

Braunschweig, 3100 Tons, Berlin, 2500 Tons

Rendsburg, 3100 „ „ „ „ „ „

Leipzig, 2500 „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „

#### John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Salle,

33 N. Pennsylvania Str.

Reichwein's Halle,

3. W. Ecke Market & Noble St.

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stand gesetzt, sie für Concerte, Bälle, Unterhaltungen und für Vereinszwecke bestens zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarren sind stets an Hand.

Ph. Reichwein,

Eigentümer.

Dr. M. Scheller,

B Wohnung:

No. 423 Madison Ave.

Office: 182 Ost Washington Str.

Kein Patent, keine Bezahlung.

Patente

werden besorgt auf mechanische Erfindungen, mechanische oder andere Maschinen, ornamentale Entwürfe, Handelsmarken u. s. w. Caveats, Uebertragungen, Nachbildungen und allen Angelegenheiten in Bezug auf Patente, wird prompte Aufsammlung flämisch gesendet. Wir übernehmen die Verurtheilung und ertheilen unsere Ansicht über die Möglichkeit ein Patent zu erhalten ohne Verletzung und alle, welche Interesse an neuen Erfindungen und Patenten haben, mögen sie unsen, Führer zur Erlangung von Patenten, formale lassen, den wir frei an jede Adresse schicken, und genaue Instruktionen enthält wie Patente zu erlangen sind. Während der fünf letzten Jahre haben wir ja 3,000 Patente für amerikanische und ausländische Erfindungen erlangt, und können deshalb genügend Auskunft in jedem County der Union geben.

Adressen: Louis Wager & Co., Solicitors & Patents and Attorneys at Law, 26 Drott Building Washington, D. C.

George Grinstein,



Leichen-Bestatter,

276 Ost Marktplatz, zw. Ost und Liberty, Indianapolis, Ind.

Auf Kosten werden zu niedrigen Preisen ausgeliehen.

POUDER'S

Reinlicher

Fleischmarkt,

78 N. Pennsylvania Str.

232 Ost Washington Str.

Stand: No. 1 Ost Markt-Haus,

Woselbst nur die besten Sorten Fleisch zu den niedrigsten Preisen verkauft werden, in Folge dessen das Geschäft sich mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

Photographisches Atelier.

FRANK M. LACEY,

VANCE BLOCK,

INDIANAPOLIS.

GOEPPER & MANNFELD,

Deutsches

Pionier Kleider-Geschäft und

Merchants Tailors,

17 Ost Washington Straße.

Neue Waare

große Auswahl

billige Preise.